

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5
Einleitung	15
„Strafe muss sein!“ forderte das Opfer – und wurde bestraft	15
Kapitel I	17
Das Jugendstrafrecht	17
1. Der Erziehungsgedanke im Jugendstrafrecht	17
1.1 Die Massnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG)	18
1.2 Jugendhilfe im Strafverfahren: Die Jugendgerichtshilfe	20
1.3 Die Stellung der JGH im Jugendstrafverfahren	24
1.4 Jugendstrafrecht ist Täterstrafrecht (Spezialprävention)	24
Kapitel II	27
Das Opfer im Strafverfahren	27
2. Opferorientierung contra Täterorientierung	28
2.1 Opferbezogene Delikte	29
2.1.1 Gewaltdelikte	29
2.1.2 Eigentums- und Vermögensdelikte	30
2.1.3 Sonstige Delikte	30
2.2 Der Opferbegriff	30
2.2.1 Opferschäden	31
2.2.2 Durch die Tat entstandene Schäden	31
2.2.3 Opferschäden, die durch das soziale Umfeld entstehen	32
2.3 Das Anzeigeverhalten der Geschädigten	33
2.4 Übersicht: Konflikte als Tat-Sachen	34
2.5 Konfliktorientierung statt Tatorientierung	35
2.6 Zur Problematik der Trennung von Straf- und Zivilrecht	37
2.6.1 Schadenswiedergutmachung	38

2.6.2	Das Adhäsionsverfahren	39
2.6.3	Die Privatklage	40
2.6.4	Die Nebenklage	40
Kapitel III		43
Der Täter-Opfer-Ausgleich		43
3.	Das Ziel: Die Wiederherstellung des rechtlichen und sozialen Friedens	43
3.1	Eignungs- und Durchführungskriterien	46
3.2	Rechtliche Grundlagen in unterschiedlichen Verfahrensstadien	49
3.2.1	Das Vorverfahren (Diversion)	49
3.2.2	Das Hauptverfahren	50
3.2.3	Der TOA innerhalb der Bewährungszeit	51
3.3	Weitere Möglichkeiten in der Praxis	52
3.4	Der TOA als Voraussetzung zur Strafmilderung	55
Kapitel IV		57
Die praktische Durchführung		57
4.	Die Grundlagen des Täter-Opfer-Ausgleichs	57
4.1	Typischer Verlauf in sieben Schritten	57
4.1.1	Prüfung der Eignungskriterien	57
4.1.2	Einladung des Täters zum Vorgespräch	57
4.1.3	Einladung des Geschädigten zum Vorgespräch	58
4.1.4	Terminierung des Ausgleichsgespräches	59
4.1.5	Das Ausgleichsgespräch	59
4.1.6	Der Abschlussbericht	60
4.1.7	Überwachung der Einhaltung von Vereinbarungen	60
4.2	Alternativen zum Ausgleichsgespräch	60
4.3	Opferfonds	61
4.4	Dokumentation eines Falles	63
4.5	Erfolgskriterien	65
4.6	Erfahrungen und Erfolgsquoten: Die Akzeptanz des TOA	65
4.6.1	Opferzufriedenheit	67
4.6.2	Täterzufriedenheit	68

Kapitel V	71
Mediation im Strafrecht	71
5. Mediation: Unterstützung durch neutrale Vermittler	71
5.1 Die Grundprinzipien der Mediation	72
5.1.1 Vermittlung durch neutrale Dritte	72
5.1.2 Allparteilichkeit der Vermittler	72
5.1.3 Einbeziehung aller Konfliktparteien	73
5.1.4 Freiwilligkeit der Teilnahme	73
5.1.5 Selbstbestimmung und Eigenverantwortung	74
5.1.6 Die informelle und außergerichtliche Ebene	74
5.1.7 Vertraulichkeit der Gespräche und geschützter Rahmen	75
5.1.8 Offenheit und Informiertheit	75
5.1.9 Zukunfts- und Konsensorientierung	76
5.1.10 Ergebnisoffenheit	76
5.2 Rechthaben versus Gerechtigkeit	77
5.2.1 Die allgemeinen Ziele der Argumentation	78
5.3 Das Gespräch am „runden Tisch“	78
5.4 Die Rolle des Mediators	80
5.4.1 Hilfreiche Grundannahmen für die Gesprächsführung	81
5.5 Verhandeln heisst: Fair handeln	83
5.6 Die Phasen und Interventionen der Mediation im Strafrecht	88
5.6.1 Der Täter-Opfer-Ausgleich: Mediation im Strafrecht	88
5.6.2 Vorbereitungsphase	89
5.6.3 Hauptphase – Das Ausgleichsgespräch	91
5.6.4 Abschlussphase	94
Kapitel VI	95
Methoden und Techniken	95
6.1 Der Prozessleitplan	96
6.2 Fallbeispiel zum Prozessleitplan TOA	105

Kapitel VII	115
Zivilrecht	115
7.1 Grundlagen	117
7.1.1 Geschäftsfähigkeit	117
7.1.2 „Taschengeldparagraph“	117
7.1.3 Deliktsfähigkeit	117
7.1.4 Elternhaftung	118
7.1.5 Zivilrechtlicher Schadensbegriff/Haftungsumfang	118
7.1.5.1 Sachschäden	118
7.1.5.2 Vermögensschäden	118
7.1.5.3 Gesundheitsschädigungen	119
7.2 Verträge und Vereinbarungen	121
7.2.1 Form	121
7.2.2 Gesetzes- und Sittenwidrigkeit	122
7.2.3 Abgrenzung: Mediation und Rechtsberatung	122
7.3 Verjährung	122
7.4 Mitverschulden	122
7.5 Gesamtschuldnerische Haftung	123
7.6 Schweigepflicht	123
7.7 Versicherungsschutz bei Arbeitsleistungen im Rahmen des Opferfonds	123
7.8 Opferentschädigungsgesetz	124
Kapitel VIII	127
Kooperation mit Verfahrensbeteiligten	127
8.1 Die Polizei	127
8.2 Die Staatsanwaltschaft	128
8.3 Das Jugendgericht	128
8.4 Rechtsanwälte im Ausgleichsverfahren	129
8.4.1 Der Rechtsanwalt als Täteranwalt	130
8.4.2 Der Rechtsanwalt als Opferanwalt	131
8.4.3 Perspektivenwechsel – Der Rechtsanwalt und die Konfliktorientierung	133
8.4.4 Die Zusammenarbeit von Rechtsanwalt und Vermittler	134

Kapitel IX	139
Täter-Opfer-Ausgleich als Aufgabe der Jugendhilfe	139
9.1 Mit dem „Ko-System“ zum Erfolg – Leitlinien für den Aufbau eines TOA-Projekts	140
9.1.1 Konzeption	140
9.1.2 Kompetenz	142
9.1.3 Kontakt	143
9.1.4 Konsens	145
9.1.5 Konsequenz	145
9.1.6 Kontinuität	146
9.1.7 Kosten	147
9.1.8 Kooperation	148
9.1.9 Kollegialität	148
9.2 Kapazitäten	149
9.3 Der zeitliche Aufwand von TOA im Vergleich zum förmlichen Verfahren	150
9.4 Akzeptanz in der eigenen Institution	154
9.5 Einrichtung eines Opferfonds	156
9.6 Erhöhung der Fallzahlen: Kooperation mit der Justiz	156
9.7 Die praktische Fallarbeit – Schritt für Schritt	159
9.7.1 Fallzuweisung	160
9.7.1.1 Ermittlungsakte der Staatsanwaltschaft	160
9.7.1.2 Anklageschrift	160
9.7.1.3 Polizeibericht	160
9.7.1.4 Selbstmelder	162
9.7.1.5 Haftentscheidungshilfe	163
9.7.1.6 Sonderfall: Die eigene Verwaltung als Geschädigte	164
9.7.2 Datenaufnahme im Eingangsbuch	164
9.7.3 Die Checkliste (Anhang)	165
9.7.4 Einladung des Täters zum Vorgespräch	166
9.7.5 Einladung des Geschädigten zum Vorgespräch	168
9.7.6 Materieller Schadensersatz	170
9.7.7 Beteiligung von Rechtsanwälten	172
9.7.8 Terminierung des Ausgleichsgespräches	172
9.7.9 Das Ausgleichsgespräch	173

9.7.10	Vereinbarungen	176
9.7.11	Einsatz des Opferfonds	179
9.7.12	Abschlussbericht	181
9.8	Das Faltblatt	182
9.9	Statistik	185
<i>Kapitel X</i>		187
Fazit: Der TOA und „brauchbare Gerechtigkeit“		187
10.1	„Brauchbare Gerechtigkeit“ nach Lutz Netzig	187
10.2	Die „empirischen Verallgemeinerungen“	105
<i>Anhang 1: Die Checkliste</i>		197
<i>Literaturangaben</i>		199
<i>Anhang 2: Der Prozessleitplan zum Täter-Opfer-Ausgleich</i>		201